

An der Quelle des italienischen Belcanto singen gelernt

SOPRAN Marina Russmann beherrscht Repertoire von der Oper bis zur leichten Muse/Stimmbildnerin beim Wiesbadener Knabenchor

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. Sie ist, geht man nach ihrer familiären Herkunft, irgendwie vollkommen aus der Art geschlagen: „Bei uns sind sonst alle Familienmitglieder Mediziner“, erklärt die Sopranistin Marina Russmann lachend. Doch Musik sei im Haus der russland-deutschen Familie immer prominent vertreten gewesen. Und so kam es dann doch nicht so überraschend, dass die Wiesbadenerin ihren Eltern eines Tages den Wunsch verkündete, Sängerin zu werden. „Es war absolut die richtige Entscheidung“, erklärt die quirlige, rot gelockte Sopranistin heute mit Überzeugung.

In Mainz studiert

Nach ersten Erfahrungen als Jugendliche bei Klaus-Uwe Ludwig im Bachchor und Einzelunterricht bei Rosemarie Stoye wusste sie, dass ihre Stimme sich eignen würde. Und so studierte Marina Russ-

mann zunächst in Mainz bei Claudia Eder, setzte ihre Ausbildung an der Kölner Musikhochschule fort und hatte anschließend das Glück, per Erasmus-Stipendium ein Jahr in Bologna sozusagen an der Quelle in den italienischen



Haste Töne?!

Belcanto-Gesang eingeführt zu werden. „Ein ganz anderes System zu unterrichten“, erzählt sie. Nicht in Einzelstunden, sondern immer in einer ganzen Klasse, vor Publikum also, läuft der Gesangsunterricht dort ab – eine hervorragende Übungspraxis für spätere Bühnenpräsenz, sagt Marina Russmann.

So verfügt sie nun über alle sängerischen Fähigkeiten von

Oper bis Oratorium, von Lied bis leichter Muse. „Ich habe von Anfang an gespürt, dass Musik für mich mehr als nur ein Hobby ist“, sagt Russmann. Und so übt die junge Sängerin ihren Traumberuf mit ansteckender Begeisterung aus, steht in Operauführungen auf der Bühne, erfüllt zu Weihnachten und Ostern vielfältige Oratorien-Engagements, organisiert eigene Konzertabende wie zum Beispiel „Romantik pur“, inklusive Lesung passender Texte durch Angela Baronin von Brentano. Noch organisiert sie ihre Bühnenauftritte selbst – mit Unterstützung der Agentur „Concerto Classico“, die sich auf junge Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet spezialisiert hat. Auch bei „Opera et cetera“, dem Ensemble von Keith Ikaia-Purdy, hat sie bereits mitgewirkt.

Aber ihr zweites, mindestens ebenso heiß geliebtes Standbein ist das Unterrichten: Marina Russmann ist Stimmbildnerin beim Wiesbadener Knabenchor. Zufällig habe sie Ro-

Marina Russmann

Foto: privat

man Twardy, den Leiter, während des Studiums kennengelernt. Er fragte sie, ob sie Lust habe, den Jungs Stimmbildung zu erteilen. „Da war ich anfangs schon nervös, weil ich ja damals, vor zehn Jahren, kaum älter war als die ältesten Chorsänger“, schildert sie die Anfänge. Mittlerweile hat sie sich Respekt und Zuneigung der „Knaben“ erworben. Und weiß: „Musik ist ein ganz wichtiger Teil der Bildung“.

Menschen verzaubern

Dies so zu vermitteln und vor allem auch deutlich zu merken, dass es bei den Jungen auch richtig ankommt, bereitet ihr große Freude. „Aus denen werden richtig kultivierte junge Männer.“ So erreicht Marina Russmann auf beiden Standbeinen ihr erklärtes Ziel: Menschen mit Musik zu berühren, zu verzaubern und mitzureißen: Und dann ist sie von der medizinischen Tätigkeit ihrer Familie auch gar nicht mehr so weit entfernt.